

unermüdlich an der Hebung des politischen Bewußtseins der Traktoristen und Landarbeiter arbeiten, damit sie die hohe politische Bedeutung ihrer Arbeit erkennen.

Genossinnen und Genossen! Wir versichern dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, unsere ganze Kraft für die Verwirklichung der Beschlüsse dieses Parteitages einzusetzen und alles zu tun, um das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft weiter zu festigen.

Wir verpflichten uns, noch besser als bisher zu arbeiten, um die Deutsche Demokratische Republik als Bastion im Kampf für die Wiedervereinigung Deutschlands auf demokratischer Grundlage weiter zu stärken. (Beifall.)

Es lebe der IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands! (Beifall.)

Es lebe die Freundschaft mit den Völkern der großen sozialistischen Sowjetunion! (Starker Beifall.)

Es lebe unsere Deutsche Demokratische Republik mit unserem Präsidenten Genossen Wilhelm Pieck an der Spitze! (Die Delegierten erheben sich von den Plätzen und spenden lebhaften lang anhaltenden Beifall.)

Vorsitzender *Leus diner*: Lieber Genosse Geitner! Liebe Genossinnen und Genossen! Mit Freude und Genugtuung nahmen wir Kenntnis von den Erfolgen eurer Arbeit bei der Erreichung höherer Erträge in der landwirtschaftlichen Produktion. Im Namen aller Delegierten des IV. Parteitages danke ich euch für eure Begrüßung und wünsche euch als Vertreter der volkseigenen Landwirtschaft weitere Erfolge bei der Steigerung der Erträge auf dem Feld und in der Viehhaltung. Ihr helft damit unserer Partei und der Regierung und tragt dazu bei, daß unsere Bevölkerung immer besser und reichhaltiger aus der Produktion unserer eigenen Landwirtschaft versorgt werden kann. Ihr festigt gleichzeitig das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft und damit den ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaat, unsere Deutsche Demokratische Republik. (Beifall und Bravorufe. Die Delegation verläßt unter dem Beifall der Delegierten den Saal.)

Wir setzen die Diskussion fort. Das Wort hat Genosse Karl Lill, Parteisekretär im Kunstseidenwerk „Friedrich Engels“, Premnitz.